

## Die Spinnenfauna der Einödsberg-Alpe (Allgäuer Alpen) unter dem Einfluß der Beweidung - Artenvielfalt in der genutzten Landschaft. (Poster)

Hubert Höfer<sup>1</sup>, Theo Blick & Christoph Muster

<sup>1</sup> Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13, D-76133

Karlsruhe

E-mail: [hoefer@naturkundeka-bw.de](mailto:hoefer@naturkundeka-bw.de)

Wir berichten über eine 6-jährige Untersuchung der mit Barberfallen erfassten Spinnen im Gebiet der Alpe Einödsberg im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen. Die ehemals intensiv von Schafen beweidete Alpe mit sichtbarer Degradation der natürlichen Vegetation wird seit Aufgabe der Schafbeweidung extensiv und behirtet mit Jungrindern beweidet. Von besonderem Interesse waren die Artenvielfalt und Diversität in einem geologisch und naturräumlich besonderen Gebiet und deren Entwicklung unter veränderter Nutzung. Untersucht wurden aktuell beweidete sowie unbeweidete Standorte in den vorherrschenden Nardeten der steilen Hänge und an den stark veränderten Schaflägerfluren am Grat sowie Grünerlen-, Latschen- und Waldstandorte im Gebiet.

Im Gebiet wurden 158 Spinnenarten nachgewiesen. Bemerkenswert sind Funde von *Pardosa giebelsi* und *Gnaphosa nigerrima*. Pro Standort wurden in drei Fangzeiträumen von je 2 Wochen pro Jahr zwischen 18 und 153 (MW 75) Ind./Falle gefangen und pro Standort zwischen 11 und 36 Arten gefangen. Die Bodenfallenfänge sind durch einen extrem hohen Anteil an Adulten gekennzeichnet. Über alle Fänge hinweg waren 85 % aller Individuen adult, 71 % aller Individuen waren Männchen. Die Aktivitätsdichten zeigen ein ausgeprägtes Frühjahrsmaximum.

Der Einfluss der jahrelangen intensiven Schafbeweidung zeigt sich an außerordentlich hohen Aktivitätsdichten und Dominanzen von vier Lycosiden-Arten. An den eutrophierten und botanisch stark veränderten Gratstandorten dominieren die alpine *Pardosa oreophila* sowie die eurytope und störungstolerante Offenlandart *Alopecosa pulverulenta*. Die Standorte sind durch hohe Produktivität gekennzeichnet, die hohe Individuen- und hohe Artenzahlen ermöglicht. Die subalpinen Nardeten lassen sich faunistisch gegenüber Wald und dichtem Grünerlengebüsch sowie tiefer gelegenen Weidestandorten gut charakterisieren. Hoch dominant am Einödsberg sowie an den unbeweideten Vergleichsstandorten an Graten außerhalb dieses Gebiets ist die Charakterart subalpiner Weiden *Pardosa riparia*.

Die seit 2001 durchgeführte (sehr) extensive Rinderbeweidung hat für die Spinnen einen positiven Einfluss auf die Aktivitätsdichten, dagegen keinen Einfluss auf Artenvielfalt. Einige Arten wie die vegetationsarme Flächen bevorzugende *Pardosa amentata* waren an beweideten Standorten häufiger. Eine gerichtete Entwicklung der Spinnengemeinschaft nach dem Ende der intensiven Beweidung ist für die Spinnen (noch) nicht, weder an weiterhin beweideten, noch an brachliegenden Standorten erkennbar.